

# Die letzten wa(h)ren Männer

Exposé

von  
Ute Sybille Schmitz

1.Fassung  
vom 11.01.2006

Eine Frau, deren Gesicht vorerst unerkannt bleibt, macht sich vor dem Spiegel zurecht. Feuerroter Lippenstift, schwarzer Eyeliner, falsche lange Wimpern. Eine schwarze Pagenkopferücke rundet das geschminkte Gesicht ab. Gekleidet in einem edlen Kleid, das ihre körperlichen Reize deutlich zeigt. Ein Blick zurück. In dem verwühlten Bett liegt ein gut aussehender Mann mit grauen Schläfen. Tief und fest schlafend.

Die Frau hebt die leere Gelatine kapsel, die neben dem Nachtschränkchen liegt, auf. Wirft sie in den Abfalleimer. In jede Handlung liegt Sicherheit, sogar eine gewisse Fröhlichkeit.

Im Hinausgehen hängt sie sich ihren weißen Pelzmantel über die Schulter. Nimmt die kleine schwarze Handtasche aus teurem Leder in die Hand.

Mit einem strahlenden Lächeln verabschiedet sie sich vom Hotelpagen, der ihr galant die Tür des teuren Hotels aufhält. Sie ist keine Unbekannte in diesem ersten Haus am Platze.

Ein rotes Ampelmännchen leuchtet auf. Sylvester Busch (46) hält mit seinem Ford Kombi an einer Ampelkreuzung. Akkurat gekleidet, farblich aufeinander abgestimmt, die Haare gescheitelt. Ein eher ernsthafter Mensch. Im Radio kündigt der Sprecher einen fröhlichen Song („Sunshine Reggae“), passend zu dem sonnigen Frühlingstag, an. Sylvester hört nur kurz zu und sucht einen neuen Sender. Ein Radiosprecher spricht über die Schlacht von Tannenberg. Von einem historischen Ereignis 1410.

Direkt neben Sylvester auf der Verkehrsinsel fünf Männer. Sylvester hört aufmerksam dem Radiomoderator zu, während er die Männer auf den Campingstühlen verständnislos beobachtet. Beiläufig korrigiert er den Sprecher im Radio, ersetzt hier und da ein paar Jahreszahlen. Er tadelt ihn, berichtigt die Formulierung des Namen „Jagiello“.

Unter der Männergruppe Thomas Kreuzer (45). Leger gekleidet. Frecher Gesichtsausdruck, traurige Augen. Er feiert mit ihnen seinen 45igsten Geburtstag.

Sylvester fährt nachdenklich weiter. In einer kleinen Straße parkt er seinen Wagen in eine Parkbucht. Er schaltet den Motor aus. Er stellt die Weckfunktion an seiner Armbanduhr. Er lehnt sich zurück und schließt die Augen.

Ein Kosmetiker reißt einen Streifen Stoff von Thomas Brust. Eine Prozedur, die sich noch mehrfach wiederholt.

Brusthaarentfernung durch heiße Wachsstreifen. Thomas flucht vor Schmerz. Der Kosmetiker will wissen, warum er das in seinem Alter noch mitmacht. Frauen in Thomas' Alter sehen das mit der Behaarung doch nicht so eng, weiß er aus Erfahrung zu berichten. Genau das ist das Problem für Thomas. Jüngere Frauen wollen eine glatte Brust, eine haarfreie Zone und deshalb muss er da durch.

Sylvesters Armbanduhr schlägt Alarm. Er wacht auf, sammelt sich, schaut kurz auf seine Uhr. Exakt zwanzig Minuten sind vergangen. Er steigt aus und überquert die Straße. Geht in ein Einfamilienhaus. Draußen der dekorative Osterschmuck, passend zur Jahreszeit.

Abendbrotzeit. Seine schöne Frau Dorothea (43) und die fünf Kinder erwarten ihn bereits. Brave Kinder, die auf ihre Muter hören. Ein harmonisches, friedliches Abendessen, an dem die Ereignisse des Tages ausgetauscht werden. Jeder bekommt seine Zeit zu reden. Alles ist perfekt. Dankbar reicht Sylvester seiner Frau die Hand.

Sylvester schlägt vor, einen Spielabend mit den Kindern zu machen. Dorothea sagt ihm, dass das leider nicht geht. Die Kinder und sie wollen am Abend musizieren. Ein Stück für die Ostermesse proben. Sylvester will zuhören, aber auch das geht nicht. Die Kinder wollen ihn mit diesem Lied in der Kirche überraschen. Sie will sich beeilen, sagt sie ihm mit

einem Augenzwinkern. Er geht. Sie gibt ihm einen schelmischen Klaps auf den Hintern, ohne das die Kinder es sehen.

Sylvester in seinem Keller. Er arbeitet an seinem kleinen preußischen Schlachtfeld. Er bemalt minutiös unter einer Standlupe kleine Zinnsoldaten. Der CD-Spieler läuft. Eine Dokumentation über die preußische Schlacht 1806 von Jena und Auerstedt ist zu hören. Sylvester spricht leise mit. Er lernt den Text auswendig.

Thomas in einer Disco. Der Barkeeper stellt ihm einen Cocktail mit allerlei „Schnickschnack“ hin. Ein Geburtstagsgeschenk des Hauses. Vom Chef persönlich. Ein junges Mädchen macht ihn an. Der Chef kommt und sagt ihm, dass sie ein weiteres Geschenk ist. Geht aufs Haus. Thomas schickt das Mädchen weg. Klärt den Discobesitzer auf. Das Mädchen ist noch nicht einmal 18. Letzte Woche hat er sie fast verknackt, weil sie auf dem Strich stand. Und nun soll auch der Chef die Biege machen und ihn in Ruhe lassen mit seinen Bestechungsversuchen.

Thomas Augenmerk gilt einer 28jährigen. Sie sieht ebenso deplatziert an diesem Ort aus, wie er selbst. Die beiden flirten.

Die Kellertür geht auf. Dorothea kommt rein. Die Kinder schlafen jetzt endlich, sagt sie ihm. Der Farbpinsel rutscht quer über die kleine Figur. Sylvester schaut noch einmal durch die Lupe. Die gesamte Arbeit des Abends ist zunichte gemacht. Er stellt seinen kleinen Zinnsoldaten beiseite. Kommentarlos geht er mit Dorothea nach oben.

Sylvester steht vor dem Wannenrand. Seine Körperhaltung zeigt, dass er im Stehen seinen Schwanz wäscht. Eine Träne läuft ihm übers Gesicht.

Thomas vor seiner Wohnungstür. Neben ihm die Frau aus der Disco. Er sagt ihr, dass er Geburtstag hat. Es ist ihm unangenehm, aber einen einzigen Wunsch hat er, bevor sie ins Bett gehen. Er will nur einen kurzen Blick in seine neue DVD werfen.

Die junge Frau sitzt gelangweilt neben Thomas. Er hält sich den Bauch vor Lachen. Zeigt immer wieder zum Fernseher, Asterix und Obelix in Aktion.

Der nächste Morgen. Sylvesters Kleidung liegt zurecht gelegt auf dem Bett. Er zieht sich an. Sylvester stellt sich vor dem Schlafzimmerspiegel. Er legt sein Haar ordentlich, unordentlich, ordentlich, unordentlich. Löst die Krawatte. Zieht das Hemd ein Stück aus der Hose. Dorothea kommt rein. Richtet das Bett. Sie lächelt. Weist ihn darauf hin, dass er als Polizist so nicht ins Büro gehen kann. Er ist doch ein Vorbild für die jüngere Generation. Sie richtet seine Kleidung, sein Haar wieder. Sylvester lässt es wortlos geschehen.

Thomas im Waschcenter. Liest in einem Groschenroman. Die Maschine neben ihm macht den letzten Schleudergang. Voll gestopft mit farblich unsortierter Wäsche. Thomas packt alles in eine Reisetasche und geht.

Sylvester und Dorothea im Auto. Er fährt, sie sortiert seine Unterlagen. Ein überfüllter Parkplatz der Deutschen Bundesbahn. Er entdeckt eine freie Parklücke, er setzt an einzuscheren, nicht ohne eine Strategie für die beste Einparkmöglichkeit dabei zu murmeln. Sylvester macht eine Vollbremsung. Ein riesiger Jeep fährt vorwärts in seinen Parkplatz. Dorothea reagiert. Sylvester soll sich als Polizist outen und den Verkehrssünder zurecht weisen. Er